

# Ökumenisches Friedensgebet



Bild: Tagxedo.com / CC-by-nc-sa 3.0 DE  
 In: Pfarrbriefservice.de

1. Komm, Heil-ger Geist, der Le-ben schafft, er-fül-le uns  
mit dei-ner Kraft. Dein Schöpferwort rief uns zum Sein:  
nach Strophe  
nun hauch uns Got-tes O - dem ein. A - men.

2. Den Betenden du nahe bist, / in dir teilt Gott sich selber mit. / Du dringst durch unser ganzes Sein, / entfachst in uns des Lebens Glut.

3. Der Gaben Vielfalt teilst du aus / und waltest schaffend fort und fort; / du kommst, wie uns verheißen ist, / tust uns den Mund zum Zeugnis auf.

4. Erleuchte unser blind Gesicht / und leeren Herzen Liebe gib. / Wenn du nicht wirkst, vergehen wir; / dein heilig Wehen macht uns neu.

5. Nimm von uns, was von dir uns trennt, / und gib uns, was zu dir uns führt; / so wird dein Friede bei uns sein / und weit muß das Verderben fliehn.

6. Daß Gott dem Vater wir vertraun / und lieben seinen Sohn, den Herrn, / und dich erfahren, Gott in uns, / dazu hilf uns, o Heilger Geist. / Amen.

T: „Veni Creator Spiritus“, Übertragung Markus Jenny 1971

## Biblicher Text nach der Einheitsübersetzung:

### Jesaja 42, 1-9

1 Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Nationen das Recht. 2 Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen. 3 Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. 4 Er verglimmt nicht und wird nicht geknickt, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf seine Weisung warten die Inseln. 5 So spricht Gott, der HERR, der den Himmel erschaffen und ausgespannt hat, der die Erde gemacht hat und alles, was auf ihr wächst, der dem Volk auf ihr Atem gibt und Geist allen, die auf ihr gehen. 6 Ich, der HERR, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich schaffe und mache dich zum Bund mit dem Volk, zum Licht der Nationen, 7 um blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und die im Dunkel sitzen, aus der Haft. 8 Ich bin der HERR, das ist mein Name; ich überlasse die Ehre, die mir gebührt, keinem andern, meinen Ruhm nicht den Götzen. 9 Siehe, das Frühere ist eingetroffen, Neues kündige ich an. Noch ehe es zum Vorschein kommt, mache ich es euch bekannt.

## Text der Gegenwart:

### Facebook sperrt US-Präsidenten: Keine Likes mehr für Trump

(aus: taz-online, 08.01.2021)

Aus Tweets und Posts werden Taten. Zu dieser simplen Erkenntnis ist nun auch Facebook-Chef Mark Zuckerberg gelangt und hat die Konten eines seiner besten Kunden gesperrt: des noch-US-Präsidenten Donald Trump. Mindestens bis zum Ende seiner Amtszeit am 20. Januar gilt die Sperre.

In einem fast staatsmännisch klingenden Post äußerte sich Zuckerberg auf seiner Plattform am Donnerstagabend. Die Bilder der Ereignisse in Washington seien schockierend gewesen, Trumps Äußerungen, die sich an seine Anhänger:innen richteten, hätten Menschen in den USA und weltweit verstört. Die Risiken, Trump die Nutzung der Dienste während der Zeit bis zum Ende seiner Präsidentschaft und zur Amtsübergabe an Joe Biden zu erlauben, seien einfach „zu hoch“. Die Sperre gilt für Facebook und Instagram, das zu Zuckerbergs Konzern gehört. ...

#### Demokratische Werte nicht selbstverständlich

Bei fragwürdigen Posts des US-Präsidenten hatte sich Zuckerberg stets auf die Meinungs-freiheit bezogen, auf das Recht, auch kontroverse Positionen zu veröffentlichen. Und sich offenbar auf die Hoffnung gestützt, dass politische Führungspersonen vom Kaliber eines US-Präsidenten sich auf demokratische Werte beziehen und die Verfassung respektieren. Diese Selbstverständlichkeit gibt es allerspätestens seit Mittwoch nicht mehr. Eigentlich während der gesamten Trump-Ära nicht. ...

## Digitale Gewalt wurde zur analogen Gewalt

Doch nun kamen aus den Weiten der virtuellen Welt Verschwörer:innen, Nazis, Evangelika-le, Trump-Anhänger:innen aller Art, an einen Ort der realen Welt: das Kapitol in Washing-ton. Digitale Gewalt wurde zur analogen Gewalt. Die Tech-Konzerne müssen in die Verant-wortung genommen werden, solche Szenarien zu verhindern. Sie müssen ran an die Konten der Aufrührer:innen und somit deren Reichweite blockieren. Denn: Sonst sind sie mitver-antwortlich für die Radikalisierung im Netz und für die Ausbrü-che im echten Leben.

Zugleich schleicht sich das ungute Gefühl der Zensur ein. Auch kontroverse Debatten müssen auf den digitalen Plattformen möglich sein. Gegen scharfe Auflagen – wie Trump es auch versucht hat – haben die privaten Tech-Unternehmen zu Recht protestiert. Wenn auch der Sturm auf das Kapitol nicht zu vergleichen ist mit den derzeitigen Aktionen von Querdenker-Aktivist:innen in Deutschland, Ana-logien gibt es bei den Gruppen. Wie die Trump-Anhänger:innen finden, versammeln und radikalisieren sie sich im Netz. Diese Macht sollte auch hier nicht unterschätzt, sondern bekämpft werden. Irritierend ist, dass das Gesetz zum Kampf gegen Hasskriminalität im Netz nach wie vor nicht in Kraft getreten ist.

Nun sind die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeladen, ein **frei formuliertes Fürbittgebet vorzutragen**.

Die einzelnen Bitten können abgeschlossen werden mit:

**„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde geschaffen hat“**

Gemeinsame Antwort auf die einzelnen Fürbitten: ( jeweils 2 mal )

Ky-ri - e, Ky-ri - e e - le - i - son.

### Gebet

Melodie und Satz: Jacques Berthier, Taizé 1978

### um den Frieden

Herr, unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall. An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von Hunger und Furcht gequält, nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung. Gib uns den Mut und die Voraussicht, schon heute mit diesem Werk zu beginnen, damit unsere Kinder und Kindes-kinder einst mit Stolz den Namen Mensch tragen.

Gebet der Vereinten Nationen

oder im Wechsel:  
Gebete  
EG 876– 880

vgl. Beiblatt

### Gemeinsames Gebet

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens, daß ich liebe, wo man haßt; daß ich verzeihe, wo man beleidigt; daß ich verbinde, wo Streit ist; daß ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist; daß ich Glauben bringe, wo Zweifel droht; daß ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält; daß ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert; daß ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt. Herr, laß mich trachten, nicht, daß ich getröstet werde, sondern daß ich tröste; nicht, daß ich verstanden werde, sondern daß ich verstehe; nicht, daß ich geliebt werde, sondern daß ich liebe. Denn wer sich hingibt, der empfängt; wer sich selbst vergißt, der findet; wer verzeiht, dem wird verziehen; und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

hl. Franziskus v. Assisi

1. Komm in uns - re stol - ze Welt,  
Herr, mit dei - ner Lie - be Wer - ben. Ü - ber - win - de Macht und Geld, laß die Völ - ker nicht ver - der - ben. Wen - de Haß und Fein - des - sinn auf den Weg des Frie - dens hin.

oder im Wechsel andere Lieder:  
z.B.  
EG 425,  
666, 671, 678

vgl. Beiblatt

2. Komm in unser reiches Land, / der du Arme liebst und Schwache, / daß von Geiz und Unverstand / unser Menschenherz erwache. / Schaff aus unserm Überfluß / Rettung dem, der hungern muß.
3. Komm in unsre laute Stadt, / Herr, mit deines Schweigens Mitte, / daß, wer keinen Mut mehr hat, / sich von dir die Kraft erbitte / für den Weg durch Lärm und Streit / hin zu deiner Ewigkeit.
4. Komm in unser festes Haus, / der du nackt und ungebor-gen. / Mach ein leichtes Zelt daraus, / das uns deckt kaum bis zum Morgen; / denn wer sicher wohnt, vergißt, / daß er auf dem Weg noch ist.
5. Komm in unser dunkles Herz, / Herr, mit deines Lichtes Fülle; / daß nicht Neid, Angst, Not und Schmerz / deine Wahrheit uns verhülle, / die auch noch in tiefer Nacht / Men-schenleben herrlich macht.

Text: Hans von Lehdorff 1968 / Melodie: Manfred Schlenker 1982

### Gebet des Vaterunser

### Segen

Ver-leih uns Frie - den gnä - dig - lich, Herr Gott,  
zu un - sern Zei - ten. Es ist doch ja kein  
and - rer nicht, der für uns könn - te strei -  
ten, denn du, un - ser Gott, al - lei - ne.